

Freitag, 29. November 2013, 20.30 Uhr im PSZ

Zyklusvortrag

Udo Rauchfleisch, Basel

Erfordert die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen Veränderungen gegenüber der «klassischen» psychoanalytischen Technik?

Während früher die Borderline-Persönlichkeitsstörungen (und allgemein die schweren Persönlichkeitsstörungen) als unbehandelbar galten, besitzen wir heute, ausgehend vom psychoanalytischen Modell, therapeutische Ansätze, um mit solchen PatientInnen zu arbeiten. Die Behandlung erfordert allerdings einige Modifikationen gegenüber der psychoanalytischen Standardtechnik. Diese Modifikationen werden vor allem notwendig wegen der ich-strukturellen Störungen dieser PatientInnen. Im Referat werden die wichtigsten Aspekte der therapeutischen Arbeit mit Borderline-Persönlichkeiten dargestellt und anhand von Fallvignetten diskutiert.

Udo Rauchfleisch, Prof. emer. Dr. rer. nat., Dipl.-Psych., Psychoanalytiker DPG und DGPT, Professor emer. für klinische Psychologie der Universität Basel, Gastprofessor an verschiedenen in- und ausländischen Universitäten.

Psychoanalytiker und Supervisor in eigener Praxis in Basel.

Dozent am Psychoanalytischen Institut Basel; Mitarbeiter in verschiedenen öffentlichen Projekten (u.a. Projektleiter des Psychiatriekonzepts Basel-Stadt); Mitglied des Editorial Boards Journal «Persönlichkeitsstörungen. Theorie und Therapie».

Unter den vielseitigen Forschungsschwerpunkten und Publikationen seien erwähnt: Theorie und Praxis der Psychoanalyse; Dissoziale / antisoziale Persönlichkeiten; Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Folter; Homosexualität, Transsexualität – Transidentität.